

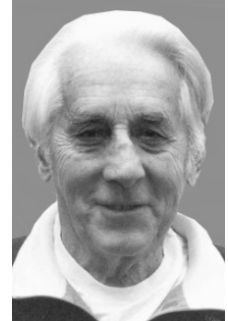
Rückspiegel



Vor 50 Jahren, am 6. September 1964:

TVU-Leichtathleten gewinnen den SVM-Final in Aarau

Es ist unzweifelhaft der grösste Erfolg in der Geschichte der TVU-Leichtathletik, und ihr jahrzehntelanger Förderer Max Tobler war am Ziel seiner Träume: An einem verregneten Sonntag im September sicherte sich der TVU den Sieg im



Max Tobler

Final des damals prestigeträchtigen Leichtathletik-Wettbewerbs, der Schweizer Vereinsmeisterschaft, Kategorie A. Und es war, wie die Zeitungen am andern Tag meldeten, ein verdienter Sieg durch ein bis zum Umfallen kämpfendes Team, welches vor allem durch seine Breite überzeugte, und damit sehr oft beim zweiten zählenden Resultat in einer Disziplin erfolgreich punktete.

Nach vielen Anläufen endlich am Ziel

Der Schweizer Vereinsmeisterschaft, kurz SVM genannt, wurde in den Fünfziger- und Sechzigerjahren nicht nur im TVU fast alles untergeordnet, wobei es zwei Ansatzpunkte gab. Den Wettbewerb um die grösste Anzahl Mannschaften, welche in den über einem Dutzend Kategorien bis zum Ende einer Saison in einem Wettkampf angetreten waren, hatten die Untersträssler schon mehrfach, mit 40 und mehr Mannschaften, für sich entschieden, wobei das Zusammenstellen von immer neuen Teams bisweilen groteske Züge annahm und Altersheime oder Kinderkrippen jeweils die Türen verriegeln liess, wenn Max Tobler irgendwo in der Nähe gesichtet wurde...

Noch wichtiger aber war der Titel in der Kategorie A, der in einem Final der drei besten Teams aus der Qualifikation ausgemacht wurde. Die Qualifikationsperiode dauerte dabei von Anfang April bis Ende August und jeder Verein konnte so viele Versuche ansetzen, wie er wollte. Dabei wurden die Leistungen der zwei besten von vier Athleten in einer Disziplin mittels einer internationalen Tabelle, welche auch dem Zehnkampf dient, in Punkt umgerechnet, und der Durchschnitt dieser zwei besten Leistungspunkte kam dann in die Wertung.

In den Jahren zwischen 1950 und 1970 herrschte in der Schweizer Leichtathletik so etwas wie eine SVM-Histerie, und die Rivalenkämpfe zwischen LCZ, Old Boys Basel oder GG Bern einerseits und dem TVU, STV Winterthur, BTV Aarau und den Berner Turnvereinen Länggasse und Stadttturnverein andererseits, sorgten immer wieder für Missstimmung, wobei zu jener Zeit der



1963, als Zweiter noch zurückgebunden

TVU der einzige Turnverein war, der mit den sogenannten SALV-Vereinen ernsthaft mithalten konnte. (Über die Rivalität zwischen SALV und ELAV bis zur Gründung des Einheitsverbandes 1973 haben wir vor einem Jahr beim Rückspiegel zur SM 1973 berichtet.)

Mit verschiedenen Finalqualifikationen hatte sich der TVU immer näher an den Seriensieger LCZ herangetastet und war 1963 auf dem Letzigrund nur knapp auf Rang 2 verwiesen worden.

Der Sieg im Jubiläumsjahr 1964

Es war als hätte sich jeder einzelne Athlet geschworen, dass es nun zum 100. Jahrestag der Vereinsgründung endlich klappen müsse. Schon in der Garderobe knisterte es fühlbar.

Der Wettkampf zwischen dem organisierende BTV Aarau, dem Titelverteidiger LCZ und dem TVU begann mit der 4x100m Staffel, die beim LCZ fast mit der Nationalstaffel gleichzusetzen war. Auf der noch trockenen Bahn im Aaraauer Schachen setzten sich die Favoriten mit der neuen Schweizerrekordzeit von 41,2 Sek. durch, aber der TVU-Schlussläufer Sebald Schnellmann hätte den LCZler Laeng noch fast auf der Ziellinie



4x100m: Sedleger zu Schnellmann

abgefangen. Resultat für den TVU 41,3 als zweitbeste je von einer Vereinsstaffel gelaufene Zeit, und nur ein minimaler Punkterückstand auf den „Z“. Das war gleichsam der Weckruf: „Hey, wir können's schaffen!“

Schon in der zweiten Disziplin übernahm der TVU die Führung mit einem Doppelsieg über 1500m durch Manfred Gilg und Rolf Jelinek. Danach begann es zu regnen, und am Nachmittag goss es zuweilen wie aus Kübeln. Aber das machte den TVU-Athleten offensichtlich nichts aus.

Die dritte Laufdisziplin, der 100m Lauf brachte einen weiteren Knaller. Max Barandun als frischgebackener Schweizermeister sprintete trotz nasser Bahn in 10,3 Sekunden ins Ziel und egalisierte damit den bisherigen Schweizerrekord des Winterthurers Müller. Das war ein weiterer wichtiger Mosaikstein auf dem Weg zum Erfolg.



Max Barandun

Damit hiess die Losung: aus den misslichen Wetterverhältnissen und den aufgeweichten Anlagen das Beste heraus zu holen. Das gelang in der Folge denn auch den Athleten in den Sprüngen und Würfen hervorragend, und sie blieben in jenen Disziplinen, in denen der TVU seit je gewisse Schwächen hatte, immer in



Überlegener Bruno Galliker über 400m Hü.

Tuchführung mit den Gegnern. Nach der Hälfte der 16 Disziplinen führte der TVU mit fast 200 Punkten Vorsprung, der dann aber nach der 12. Disziplin auf rund 80 Punkte zusammen geschmolzen war. Aber dann kam der 400m Hürdenlauf, und der brachte einen weiteren TVU-Doppelsieg. Bruno Galliker, der schon über 400m wertvolle Punkte gesammelt hatte, deklassierte fast das gesamte Feld um drei und mehr Sekunden. Nur der zweite Untersträssler, Fredy Stirnemann lag mit 2,9 Sekunden Rückstand knapp unter dieser Grenze. Als dann im Hochsprung Marco Heilig mit grossartigen 1.94m einen überraschenden Erfolg feierte,

da war der „Kuchen gegessen“, umso mehr, als heilig nach dem Hochsprung noch den Weitsprung nachholen musste und eine weitere hohe Punktzahl nachlieferte. Da war es sogar zu verschmerzen, dass Walter Kammermann zwar im 5000m



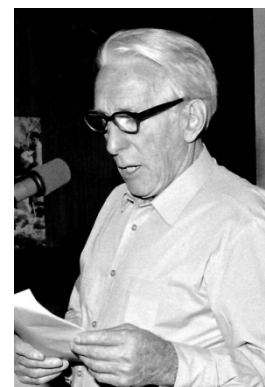
5000m: Kami vor Hess LCZ und Meier BTV

Lauf für ein hohes Tempo gesorgt hatte, im Kampf um den Sieg aber schliesslich noch vom LCZler Hess überspurtet wurde. Der erste SVM-Sieg eines Turnvereins war im Trocken und Captain Rolf Jelinek durfte bei der Siegerehrung stolz den neu geschaffenen Wanderpreis mit dem goldenen Nagelschuh auf einem Sockel entgegen nehmen. Der TVU hatte den Wettbewerb trotz den misslichen Bedingungen mit einer neuen Rekordpunktzahl gewonnen und in TVU-Kreisen herrschte noch lange nach diesem 6. September 1964 eine grosse Euphorie. Das Geschenk der Leichtathleten zum 100 Jahr Jubiläum rundete dieses Jubeljahr aufs Schönste ab.



Captain Rolf Jelinek (I)

Beim abendlichen Empfang der ganzen Mannschaft im Hotel Krone Unterstrass überbrachte TVU-Präsident Christian Kohli die Glückwünsche des Gesamtvereins, und er konnte auch schon von verschiedenen Gratulationen aus vielen Gremien des ETV vermelden, und als schliesslich Max Tobler als unbestrittener Kopf des LA-Teams noch seine unvermeidliche, humorvolle Analyse zum Besten gegeben hatte, da war ein Tag zu Ende, der in den Annalen des TVU mit goldener Farbe vermerkt wurde. Und niemand hätte damals gedacht, dass dieser Sie in den nächsten 50 Jahren der einzige bleiben würde. Aber man dachte ja bereits daran, auch eine Frauengruppe in der Leichtathletik aufzubauen (obwohl ja damals Frauen im TVU noch gar nicht Mitglieder sein konnten...) Zwanzig Jahre später begann in der Frauenleichtathletik dann eine mehrjährige Dominanz des TV Unterstrass in den SVM-Finals der Frauen.



Max Toblers Analyse

Peter Tobler

Erinnerungen von direkt Beteiligten

Rolf Jelinek (Captain, 800m, 1500m)

Ja das waren noch Zeiten. Ich durfte an diesem Final als Kapitän amten und den goldenen Laufschuh entgegennehmen. Unvergesslich aber halt auch vergänglich! Ich war an diesem Wettkampftag völlig ausgebrannt von den diversen Limitenjagden für die OS in Tokio. Der damalige ELAV-Trainer Dr. Otto Misangy riet mir danach, eine Woche Pause zu machen, was ich dann auch befolgte. Resultat: SM in Lausanne gewonnen.

Bruno Galliker (400m, 400m Hürden)

Meine Erinnerungen sind leider an einem kleinen Ort. Ich war am Start über 400m Hürden und 400 m, aber die Resultate weiss ich nicht mehr.

Marco Montalbetti (200m, 400m) Meine Eindrücke vom wundervollen 6. September 1964: Es war ein schöner Tag, obwohl es regnete! Ich war ein junger Tessiner, 20 Jahre alt, der aus Arbeitsgründen für kurze Zeit in Zürich weilte. Die Erinnerungen, die ich mit dem TVU verbinde, sind immer noch sehr präsent, und ich denke mit viel Freude an diese Zeiten. Alle waren für mich gute Freunde.

Vom wichtigen September-Tag erinnere ich mich sehr gut an die Riesenfreude von Max Tobler. Meiner Meinung nach war er das Herz des TVU. Und ich erinnere mich, wie aufregend es war, mit Bruno Galliker zusammen die 400m zu rennen. Er, der vier Jahre zuvor Finalist an den Olympischen Spielen in Rom gewesen war.

Jürg Coradi (1500m)

Irgendwie bleibt man das ganze Leben TVU, und wenn ich das Foto anschau läuft auch sofort wieder der Film ab – doch das ist 50 Jahre her.

Spezifische Erinnerungen habe ich keine mehr ausser, dass ich als Lokomotive im 1500m Lauf aktiv war, und dann das gute Gefühl endlich den „Z“ geschlagen zu haben.

Fredy Stirnemann (400m Hürden)

Der Wettkampf im Aarauer-Schachen hat für mich als gebürtiger Aargauer einen besonderen Wert. Es macht mich noch heute sehr stolz, als ehemaliger Mitkämpfer der TVU-Leichtathletikmannschaft im Jahre 1964, den Titel eines Schweizer-Meister im SVM-Final der Kat. A, gewonnen zu haben.

Leo Caprez (200m)

Was den damaligen Wettkampf anbetrifft, habe ich einige Mühe mit der Erinnerung. Ich wurde über 200 m eingesetzt, wo ich zum ersten Mal „gezählt“ habe und dabei fast Max Barandun geschlagen hätte.

Hanspeter Kuhn (110m Hürden)

Nach meinem Lauf über 110mH war ich absolut nicht zufrieden mit meiner Leistung. Schneller als beim Wettkampf, rannte ich zurück zum Start zu meinem Kollegen Ferdi Leeger, der in der nächsten Serie startete, um ihn zu beschwören, er solle besser, d.h. schneller als ich, den Lauf absolvieren, damit **seine** Zeit zähle. Und so war es dann gottlob auch.

Fritz Sigrist (200m, Stab)

Beeindruckend war für mich damals, dass es uns gelang, den grossen Rivalen aus dem Letzigrund zu schlagen. Zu diesem Erfolg hatten viele beigetragen, so auch Max Tobler, unser Denker und Lenker sowie grosser Motivator, eben ein ganz Grosser zu dieser Zeit.

Marco Heilig (Hoch, Weit)

Ich erinnere mich an meine PB (persönliche Bestleistung) trotz misslichen Verhältnissen. Die wenigsten Athleten wussten damals etwas von Mental- oder Autogenem Training. An der Wand neben meiner Werkbank hatte ich etwa 3 Monate vorher einen Klebstreifen mit Datum angebracht. Höhe 1.92! Am SVM-Sonntag habe ich nach meinen Erinnerungen noch einen 1 cm dazu gegeben. (Es waren 2 cm → 1.94m! Red.)

Peter Tobler (Zeitnehmer)

Ich war damals 19jährig und wurde vom TVU als Zeitnehmer gemeldet, denn jeder Verein konnte einen offiziellen Zeitnehmer stellen. Ich erinnere mich deshalb noch sehr gut an den 100m Lauf. Wir hatten mit Schweizermeister Max Barandun den grossen Favoriten, und ich hoffte, seine Zeit messen zu können, denn ich war einer der drei Zeitnehmer, welche den Sieger zu stoppen hatten. Barandun setzte sich sofort von seinen Gegnern ab und überquerte die Ziellinie mit zwei Metern Vorsprung auf den Aarauer Oegerli. Mein Blick auf die Stoppuhr liess mir beinahe den Atem stocken: 10,3 Sekunden, das war Egalisierung des Schweizerrekords! Was hatten die beiden andern Zeitnehmer gestoppt? Aarau? – 10,3! LCZ? – 10,4! Das bedeutete, die 10,3 waren gültig.

Christian Kohli (TVU-Präsident 1962-67)

Ernst Kümpel, der damalige Obmann der Leichtathletik-Abteilung, liess an einer Vorstandssitzung durchblicken, dass am SVM-Final „etwas in der Luft“ liege. So war ich denn als TVU-Präsident und Gratulant im

Aarauer Schachen anwesend. Unvergesslich, wie am Schluss sicher rund hundert Untersträssler Schlachtenbummler die Hochsprunganlage belagerten, wo Marco Heilig über sich hinauswuchs und mit persönlicher Bestleistung von 1.94m die entscheidenden Punkte sammelte. Unmittelbar danach holte er noch den Weitsprung nach, ebenfalls mit einem Top-Resultat, und der TVU-Sieg stand fest. (Anm. d. Red.: und genau in diesen Stunden des erfolgreichen Wettkampfes wurde Marco – in Abwesenheit – Vater!) Am Abend gab's einen Empfang in der Krone Unterstrass, wo ich dann auch noch offiziell im Namen des ganzen TVU gratulieren durfte.